

6. Zürcher Gerontologietag
Klischees und Realitäten des Alterns –
Alte und neue Herausforderungen des Lebens und Wohnens im Alter

Lebensqualität in Heimen: Möglichkeiten und Grenzen der Messung

Prof. Dr. Mike Martin

Psychologisches Institut Universität Zürich

/ 1

Messung von Lebensqualität in Heimen

- **Lebensqualität: Welche Lebensqualität?**
- **Wer ist betroffen?**
- **Bei wem messen?**
- **Welche Möglichkeiten der Messung gibt es?**
- **Welche Grenzen der Messung gibt es?**
- **Entwicklungs- und Forschungsbedarf**
- **Perspektiven**

/ 2

Definition(en) von Lebensqualität

„...beschreibt die persönliche Zufriedenheit mit den körperlichen, psychischen, mentalen, sozialen und funktionalen Aspekten des Befindens und der Funktionsfähigkeit von Personen aus ihrer Sicht.

Sie ist das Ergebnis eines individuellen, multidimensionalen Bewertungsprozesses der Interaktion zwischen Person und Umwelt.

Die Lebensqualität von Individuen und Gruppen kann somit durch die Konstellation der einzelnen Lebensbedingungen und der Komponenten des subjektiven Wohlbefindens gemessen werden.“

(Reichert, 2003)

/ 3

Messung von Lebensqualität: Leitfragen

(1) Welche Aspekte der Umwelt einbeziehen?

- bspw. räumliche, soziale

(2) Welche Personen einbeziehen?

- bspw. Bewohnende, Personal, Angehörige (Held & Ugolini, 2005)

(3) Welche Bedeutung des subjektiven Urteils?

- bspw. Vertrauenswürdigkeit Urteile bei Demenz

(4) Welche Indikatoren auswählen?

- bspw. Person, vs. Umwelt, Einzel- oder Gesamtwert

(5) Wie die Indikatoren gewichten?

/ 4

Klassifikationskriterien Messinstrumente

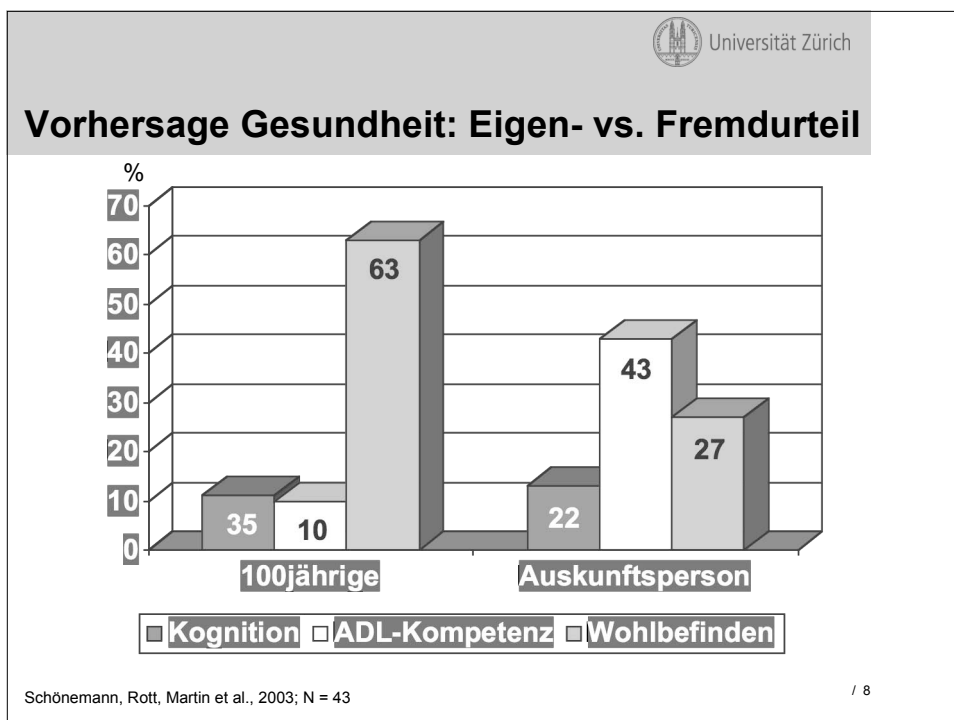
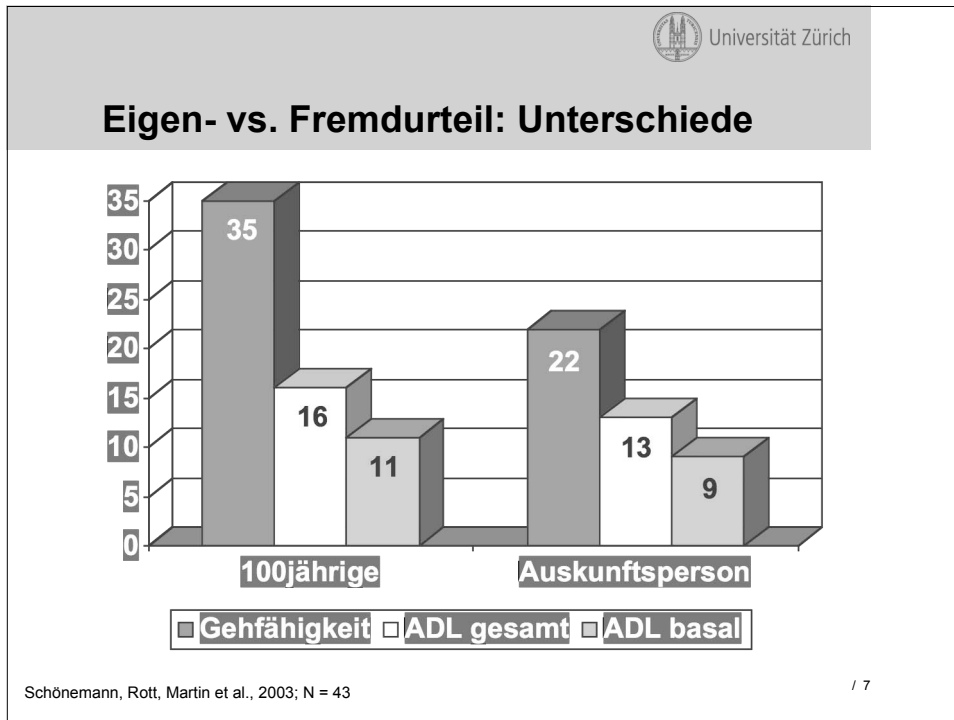
- 1) Objektiv vs. subjektiv**
- 2) Eigenurteil vs. Fremdurteil**
- 3) Dimensionen der Lebensqualität**
- 4) Befragte resp. Betroffene**
- 5) Generell vs. spezifisch**
- 6) Art der Messung**

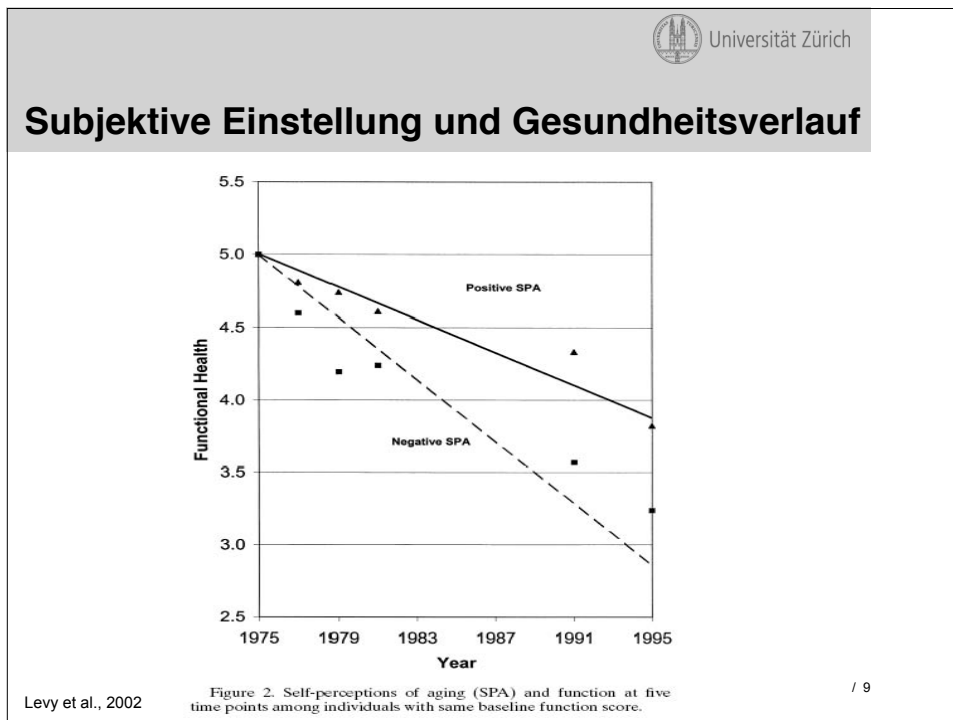
/ 5


Klassifikationskriterien

- 1.) Objektiv vs. subjektiv**
- 2.) Eigenurteil vs. Fremdurteil („Proxy“)**

/ 6







 Universität Zürich

Klassifikationskriterien

3.) Dimensionen der Lebensqualität

/ 10


 Universität Zürich

Dimensionen der Lebensqualität

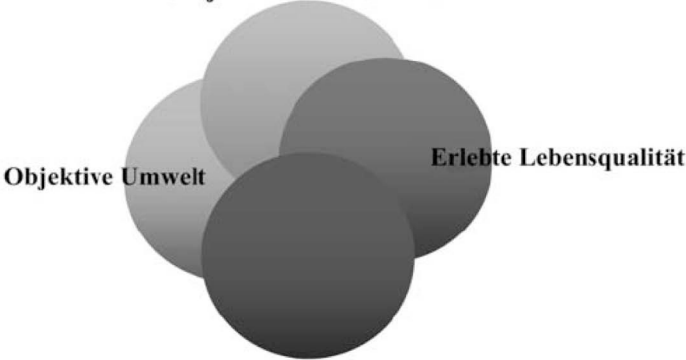


Abb. 1 Vier Dimensionen der Lebensqualität nach Lawton et al. (1996)

/ 11


 Universität Zürich

Dimensionen der Lebensqualität bei Demenz

Räumliche Umwelt	Betreuungsqualität	Verhaltenskompetenz	Medizinisch-funktionaler Status	Subjektives Erleben und emotionale Befindlichkeit
Besonderheiten der räumlichen Umwelt Soziale Umwelt Art und Struktur sozialer Kontakte	Merkmale der infrastrukturellen Umwelt: Versorgung durch Ärzte und Pflege, Qualifikation, Alltagsgestaltung	ADL / IADL Verbale Fähigkeiten Nonverbale Fähigkeiten	Medizinischer Status Allgemeinzustand Ernährungszustand Kognitiver Status Psychopathologie Verhaltensauffälligkeiten	Emotionale Befindlichkeit Subjektives Erleben der räumlichen Umwelt Subjektives Erleben der sozialen Umwelt

Nach: Becker et al., 2005; Heidelberger Instrument zur Erfassung von Lebensqualität bei Demenz


/ 12

 Universität Zürich

Klassifikationskriterien

4.) Befragte resp. Betroffene

/ 13


 Universität Zürich

Auskunftsquellen

	Interview	Pflegepersonen	Dokumente
Körperliche Gesundheit	X		X
Psychische Gesundheit	X	X	X
Kognition	X		
Selbständigkeit		X	
Soziale Beziehungen		X	

Nach: Oppikofer, Lienhard & Nussbaumer, 2005


/ 14

 Universität Zürich

Auskunftsquellen

	Geronto- psychiatrische Untersuchung	Bewohner- interview	Pflege- interview	Angehörig- interview	TESS-NH	Analyse von Pflege- dokumenten
Räumliche Umwelt		X	X	X	X	
Soziale Umwelt		X	X	X		
Betreuungsqualität			X	X		X
Verhaltenskompetenz		X	X			X
Medizinisch-funktionaler Status	X		X			X
Kognitiver Status	X					X
Psychopathologie und Verhaltensauffälligkeiten	X					X
Subjektives Erleben und emotionale Befindlichkeit		X	X	X		


Nach: Becker et al., 2005; Heidelberger Instrument zur Erfassung von Lebensqualität bei Demenz; Held & Ugolini, 2005 / 15

 Universität Zürich

Klassifikationskriterien

➤5.) **Generell vs. spezifisch**


/ 16


 Universität Zürich

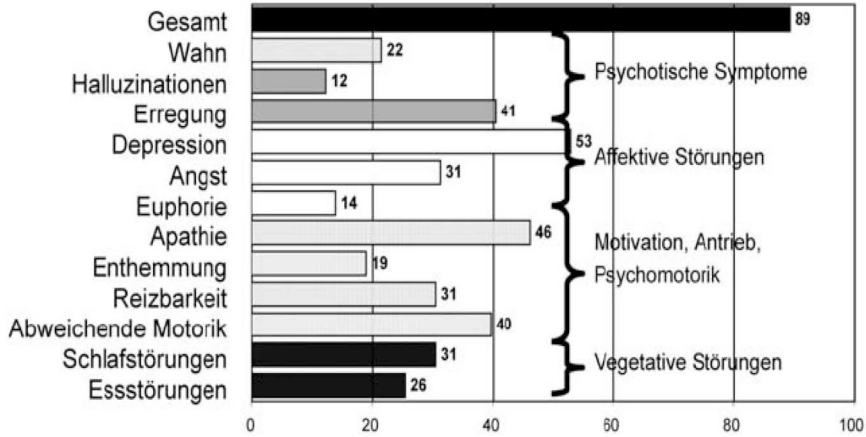
Klassifikationskriterien

- **Generell**
- - **Bewertung der Lebenszufriedenheit**
- **Spezifisch**
- **Quality of Life Assessment Schedule (QUOLAS)**
- ➔ **Was macht Lebensqualität in der Dimension X aus?**
- ➔ **In welchem Bereich sind Probleme vorhanden?**
- ➔ **Wie zufrieden sind Sie mit diesem Bereich?**

/ 17


 Universität Zürich


Messung nichtkognitiver Störungen im NPI



Störungstyp	Substanz	Score
Psychotische Symptome	Gesamt	89
	Wahn	22
	Halluzinationen	12
Affektive Störungen	Erregung	41
	Depression	53
	Angst	31
Motivation, Antrieb, Psychomotorik	Euphorie	14
	Apathie	46
	Enthemmung	19
Vegetative Störungen	Reizbarkeit	31
	Abweichende Motorik	40
	Schlafstörungen	31
	Essstörungen	26

Nach: Becker et al., 2005


/ 18

 Universität Zürich

Klassifikationskriterien

6.) Art der Messung

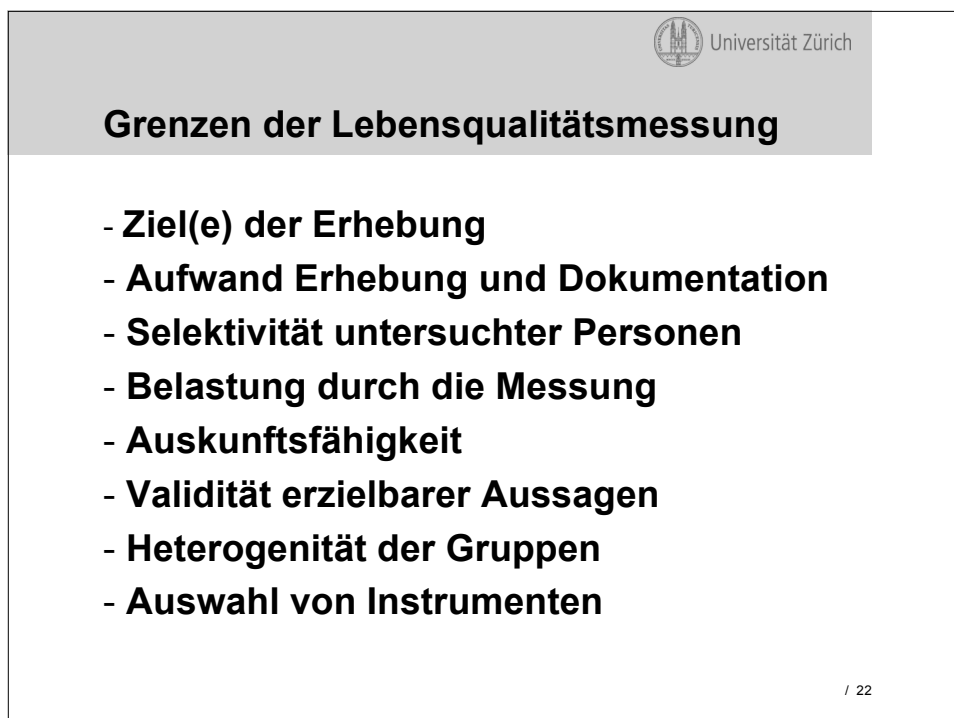
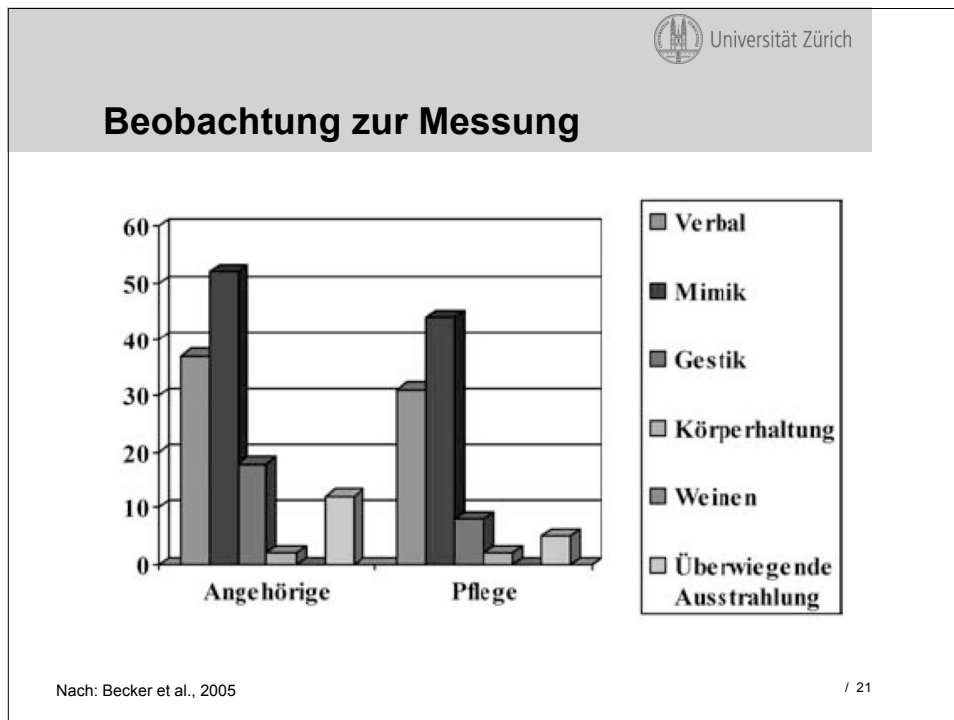
/ 19

 Universität Zürich

Instrumente, Demenzbezug, Quellen

	Selbst	Proxy	Beobachtung	Test
DQuoL; QuoL-Index; Life Satisfaction Questionnaire; QUOLAS	X			
Cognitively Impaired Life Quality Scale; SEIQuoL; QOL-D; NPI; Therapeutic Environmental Screening Survey for Nursing Homes (TESS-NH); SF-36		X		
DCM; RAI Apparent Affect Rating Scale (AARS)			X	
Global Deterioration Scale; CERAD;				X
EuroQOL 5 und 6; QOL-AD	X	X		

Nach: Martin, Lienhard, Nussbaumer & Oppikofer, in Vorb.; Oppikofer et al., 2005
/ 20



Perspektiven der Lebensqualitätsmessung

Ziele

- Flexible und zeitökonomische Instrumente
- Valide und erprobte Instrumente
- Möglichkeit der institutionsbezogenen und individuellen Messung von verschiedenen Dimensionen der Lebensqualität
- Spezifische Instrumente für Demente
- Berücksichtigung der Schwere kognitiver Beeinträchtigungen

/ 23

Perspektiven der Lebensqualitätsmessung

Sichtung und Erprobung von Instrumenten für den Einsatz in Heimen

(Oppikofer, Meier, Schmieder, Wettstein, Schelling & Martin; Becker et al.)

- Verfahren auch für mittlere und schwere Beeinträchtigungen
- Baukastensystem für flexiblen Einsatz
- Heimbezogene Personengruppen- und Instrumentauswahl

Europaweite Vernetzung der Lebensqualitätsmessung bei Demenz (INTERDEM)

- Mindestdatensätze und Datenpooling für Vergleiche

/ 24

Erhebungsbereiche INTERDEM-Projekt

- Stimmung der dementen Person
- Stimmung der pflegenden Angehörigen
- Funktionsfähigkeit im alltäglichen Leben
- Kognitive Leistungsfähigkeit
- Verhalten
- Wahrnehmung von Kompetenz und Lebensqualität durch pflegende Angehörige
- Pflegende - Stress, Zufriedenheit, Kompetenz, Belastung
- Lebensqualität und Zufriedenheit
- Ökonomische Belastung

/ 25

Perspektiven der Lebensqualitätsmessung

Sichtung und Erprobung von Instrumenten für den Einsatz in Heimen
(Oppikofer, Meier, Schmieder, Wettstein, Schelling & Martin; Becker et al.)

- Verfahren auch für mittlere und schwere Beeinträchtigungen
- Baukastensystem für flexiblen Einsatz
- Heimbezogene Personengruppen- und Instrumentauswahl

Europaweite Vernetzung der Lebensqualitätsmessung bei Demenz (INTERDEM)
→ Mindestdatensätze und Datenpooling für Vergleiche

Dezentrale Projekte in Heimen

- Diskussion Lebensqualität
- Auswahl erprobter Instrumente
- Flexibler, individueller Einsatz von Instrumenten

/ 26